

---

# Erfahrungsbericht

Erasmusaufenthalt an der Universität Paris VIII -

---

Vincennes-Saint-Denis



---

## Vorbereitung

Ich bin Studentin der Kulturwissenschaften an der Europa-Universität Viadrina und habe mich im Rahmen meines Studiums für ein Auslandssemester an der Université Paris VIII - Vincennes-Saint-Denis beworben. Die **Bewerbung** lief relativ unkompliziert ab. Für meine erste Wahl (eine Universität in den USA) habe ich keinen Platz erhalten und habe mich dann im Rahmen der zweiten Bewerbungsrunde für Universitäten in Frankreich beworben.



Nachdem ich die Zusage der Viadrina erhalten hatte, musste ich auf die offizielle Bestätigung meiner Partneruniversität warten. Ich würde empfehlen während der Wartezeit schon nach Unterkünften usw. zu suchen, denn meine **offizielle Zusage** kam erst Ende Juni - und das Semester fing bereits Anfang September an.

Vor allem, wenn man eine eigene Wohnung bewohnt ist es besser, sich schon frühzeitig über eventuelle Untervermietung Gedanken zu machen. Ich hatte Glück (und eine verständnisvolle Vermieterin) und konnte meine Wohnung an eine Erasmusstudentin aus Norwegen untervermieten.

Zwischen allen Organisationsunterlagen findet sich ein Anmeldebogen zum „**stage linguistique**“, einem zweiwöchigen Einführungskurs den die Paris VIII am Anfang des Semesters für alle Auslandsstudierenden anbietet. Ich hatte die Anmeldefrist erst übersehen, konnte dann aber nach ein paar Mails mit **Cathérine Rochemont** (der Betreuerin der internationalen Studenten), doch noch am stage teilnehmen. Die „Kurse“ während dieser zwei Wochen sind zwar nicht wirklich Sprachkurse, aber vor allem die Exkursionen an den Nachmittagen helfen besonders denjenigen, die sich in Paris noch nicht so auskennen, ein paar schöne Orte zu entdecken. Außerdem lernt man in diesen zwei Wochen schon einige andere Auslandsstudenten kennen, was für den weiteren Verlauf des Semesters sehr angenehm sein kann.

---

## Unterkunft

Da ich, wie die meisten anderen Gaststudierenden auch, keinen Platz in der **Résidence internationale** ergattert hatte, habe ich mich anderweitig nach Unterkünften umgesehen. Über die Website [www.appartager.fr](http://www.appartager.fr) (in etwa das französische Äquivalent zu [www.wg-gesucht.de](http://www.wg-gesucht.de)) habe ich ein Zimmer bei einer Familie in einem Einfamilienhaus in Montreuil direkt an der Grenze zu Vincennes gefunden. Dort habe ich eine monatliche Miete von 500€ plus 150€ für gemeinsames Essen bezahlt. Montreuil ist im Vergleich zu anderen Banlieues ziemlich sicher und sowohl mit der Métro, als auch mit den Noctiliens zu erreichen.



La Mairie de Vincennes

Für mich war das die ideale Lösung, da ich so für Pariser Verhältnisse sehr viel Platz hatte, keinen Zeitaufwand für Einkäufe einrechnen musste, komplett autonom meinen Alltag gestalten und dennoch das französische Leben hautnah miterleben konnte. Durch die Familie war ich gezwungen jeden Tag, auch außerhalb

der Uni, französisch zu sprechen und konnte meinen Wortschatz um einige Worte und Redewendungen erweitern.

**Mit einer französischen Familie** zu wohnen hat außerdem den Vorteil, dass man deutlich mehr von der Lebensart, der Kultur und ja, auch von der französischen cuisine mitbekommt, als im Wohnheim oder alleine. Und wenn man Glück hat so wie ich, warten im Garten zwei Hühner und jeden Tag frisch gelegte Eier.



„Swimming“, unser Haushuhn

Preislich gesehen kommt man jedoch mit einem Platz in der **Cité Universitaire** besser weg. Ein Zimmer in der „maison Henrich Heine“ (dem deutschen Haus der Cité U) kostet um die 350€ und bietet einem Kontakt zu vielen anderen Studenten und unzählige Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Klarer Nachteil ist hier allerdings, dass im deutschen Haus offensichtlich alle deutsch sprechen.

---

Für Menschen, die gerne alleine wohnen möchten: Eine 8m<sup>2</sup> große Wohnung mit Außenklo in einem guten Viertel, wie bspw. dem Marais, kostet ca. 650€ monatlich.

## Studium und Gasthochschule

Ein Studium in Frankreich unterscheidet sich in mehreren Punkten signifikant von einem Studium in Deutschland. Zu allererst ist es wichtig zu wissen, dass Universität hier nicht gleich Universität bedeutet. Eine „**grande école**“ wie die Sorbonne wird ihre Kurse anders gestalten als eine **Université** wie die Paris VIII. Für mich war dieser Unterschied vor meinem Aufenthalt in Paris nicht 100% klar und so war ich in den ersten Wochen doch recht geschockt über die Qualität meiner Kurse.

Obwohl ich schon öfter gehört hatte, dass das System in Frankreich ziemlich verschult sein sollte, war mir nicht bewusst, dass die dreistündigen (!) Kurse auch bei einer Teilnehmerzahl von höchstens 30 Studierenden hauptsächlich aus dem **Diktat der Lehrenden** bestehen würden. Während in Deutschland viel Wert auf kritisches Denken, Hinterfragen, stichpunktartiges Mitschreiben und viel praktische Arbeit gelegt wird, ist es in Frankreich - zumindest an der Paris VIII - eher so, dass die Studierenden jedes Wort des Lehrenden mitschreiben, ohne dass es je eine kritische Auseinandersetzung mit dem Thema seitens der Studierenden gäbe.

Ich habe an der Paris VIII drei **Kurse** belegt: Histoire de la Communication, Sémiologie und Analyse du discours médiatique. Das klingt erstmal recht wenig, war für mich aber definitiv ausreichend, da für jeden der Kurse drei Leistungsnachweise als „**contrôle continue**“ verlangt wurden. Das waren dann wahlweise zwei Klausuren plus Referat oder eine Klausur, ein Referat und eine Hausarbeit.



---

Obwohl ich das deutsche **Lehrsystem** dem französischen ganz klar vorziehe, hat mir das Studium an der Paris VIII sehr gut gefallen. Die Atmosphäre ist sehr offen, man fühlt sich leicht angenommen. Das liegt auch daran, dass die Paris VIII sehr viele Gaststudierende aufnimmt und auch Studierende aus schwierigeren Verhältnissen hier ihren Platz finden.

Auch Cathérine Rochemont, die Koordinatorin der internationalen Studierenden, leistet sehr gute Arbeit und steht einem bei jedem Problem zur Seite.

## Transport

In Paris gibt es fünf verschiedene Möglichkeiten des Transports: Die **Métro**, den **RER**, die **Busse** und die **Noctiliens** (Nachtbusse), sowie die **Tram** und die **Vélib**.

Um morgens in die Universität zu kommen, müssen die meisten Studierenden eine Teilstrecke mit der Métrolinie 13 fahren. Diese berühmt-berüchtigte „**Ligne 13**“ wird ihrem miesen Ruf definitiv gerecht. Wer also zu denjenigen gehört, die schon Probleme mit dem Pendeln von Berlin nach Frankfurt haben, für den kann die morgendliche Bahnfahrt zur echten Herausforderung werden. Die Züge sind eng, dreckig, stinken und immer viel zu voll. Abgesehen von der 13, ist das Métrosystem aber eigentlich ganz angenehm.

Auch mit den Noctiliens habe ich gute Erfahrungen gemacht - obwohl man als Frau regelmäßig dazu angehalten wird, doch lieber nicht alleine den Noctilien zu nehmen. Deswegen wird das Vélibsystem (vergleichbar mit den Fahrrädern der deutschen Bahn) nachts von vielen gerne als Alternative genutzt.

Für Studenten gibt es eine Art Monatskarte im Jahresabo, die „**Carte Imaginaire**“, diese lohnt sich aber tatsächlich vor allem dann, wenn man nicht nur für ein Semester, sondern für ein ganzes Jahr bleibt. Ich persönlich habe mir meinen „**passe navigo**“ jeden Monat mit einem Ticket für Zone 1 und 2 aufgeladen, das war zwar teurer, hat mir aber eine Menge zusätzlichen Papierkram erspart.

---

## Alltag und Freizeit

Paris bietet vor allem für Kulturwissenschaftler ein enormes Feld der Beschäftigungsmöglichkeiten. Alle **staatlichen Museen** sind für Besucher bis 26 Jahre kostenlos und selbst die privaten Museen und Kultureinrichtungen sind nie besonders teuer. Zusätzlich verfügt Paris über eine Vielzahl von **Galerien** und allein schon durch die Straßen zu laufen und sich die Architektur der Stadt anzusehen kann sehr inspirierend sein.



**Cafés und Restaurants** in Paris sind teuer, aber auch hier findet man mit ein bisschen Geduld gute und günstige Varianten. Vor allem im Cartier Belleville gibt es einige schöne Restaurants, die auch Studierende gut bezahlen können.

Um seinen Wortschatz zu verbessern, hilft es ungemein auch mal ins **Kino** zu gehen und sich Filme im französischen Originalton anzusehen. Einige Kinoketten bieten Abonnements an, durch die dann jede Kinokarte im Schnitt nur noch um die 6€ kostet.

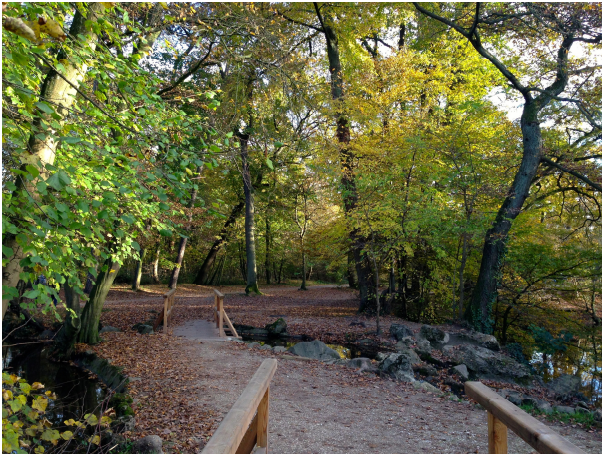
Alltagsbeschäftigung findet sich in Paris quasi wie von selbst, zumal die meisten Studierenden sicher noch Zeit für einen **Nebenjob** einrechnen müssen. In meinem Fall war es so, dass ich vier Mal die Woche für ein paar Stunden auf ein dreijähriges Zwillingsspärchen im 16. Arrondissement aufgepasst habe. Das hat zwar einiges an Zeit in Anspruch genommen, hat mir aber gleichermaßen die Möglichkeit gegeben, mir meine sonstigen Aktivitäten leisten zu können.

Kostenlos sind zum Beispiel die vielen Parks in Paris, in denen man nachmittags angenehm picknicken und abends ein Glas Wein trinken kann. Mein Favorit bleibt ganz klar der **Parc au Buttes Chaumont**. Im Sommer und Spätherbst kann man zudem abends schön am **Canal Saint Martin** sitzen und aufs Wasser gucken. Dafür darf man allerdings



---

keine allzu große Angst vor Ratten haben.



Für Ausflüge und Abendaktivitäten bietet sich eine Mitgliedschaft in der uneigentlichen Organisation „**Le Monde en 8**“ an. Diese organisiert in regelmäßigen Abständen gemeinsame Fahrten und Themenabende, bei denen man einige neue Leute kennenlernen kann.

Für Sportbegeisterte bieten sich **Lauf Touren** im Bois de Vincennes oder Bois de Boulogne an. Diese Parks/ Wälder sind perfekt geeignet um vom Pariser Alltag abzuschalten und ein wenig frische Luft zu schnappen. **Fitnessstudios** gibt es so weit ich es bemerkt habe kaum, aber dafür einige Kursangebote. Gerade **Yoga und Pilates** werden oft unter freiem Himmel und - bei zeitiger Anmeldung - sogar kostenlos angeboten.

## Fazit

Ein Auslandssemester ist eine Herausforderung mit vielen Facetten. Nicht nur im akademischen Sinne muss man sich auf vieles einmal komplett neu einstellen, auch im kulturellen, sozialen und sprachlichen Bereich bringt jeder Tag eine kleine Neuerung mit sich. Diese Herausforderungen zu meistern, gibt neue Kraft und mehr Klarheit in Bezug auf die eigene persönliche und berufliche Zukunft.

Ich persönlich habe meine selbstgesetzten Wünsche und Ziele für meinen Auslandsaufenthalt erreicht und kann jedem anderen Studierenden ein Auslandssemester nur ans Herz legen und auch die Universität Paris VIII weiterempfehlen.